

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

in den Papierfabriken mache die Einführung der Sonntagsruhe unmöglich, da die Erfahrung das Gegenteil lehrt. In manchen Orten, wo unsere Organisation einsetzte, haben wir es fertig gebracht, hier Änderungen zu schaffen, und was auf der einen Stelle ohne Schädigung des Betriebes möglich war, wird auch wohl an anderen Orten nicht undurchführbar sein. Die Durchführung dieser Forderung liegt nicht nur im Interesse des Arbeiterstandes, sondern ist mit dem Wohl der Allgemeinheit ganz besonders unserer ganzen Nation auf das engste verknüpft. Die geistig-sittliche sowie körperliche Beschaffenheit unserer Arbeiterschaft ist von ungeheurer Bedeutung für die fernere Entwicklung unseres Vaterlandes. Das Bestreben mancher sich sonst so national gebärdenden Arbeitgeber, unserer Organisation Schwierigkeiten zu bereiten, weil sie solche Mißstände abschaffen will, ist weder national noch fortschrittlich, sondern verstößt im Gegenteil gegen die Interessen des Vaterlandes und der ganzen Industrie. Wir Arbeiter aber haben alle Ursache, uns immer enger zusammenzuschließen. Dies gilt ganz besonders auch für uns Papierarbeiter. Je enger und zahlreicher wir den Zusammenschluß tätigen, je mehr hört und respektiert man uns auch und je eher wird es der Arbeiterschaft gelingen, sich diejenige Stellung im wirtschaftlichen Leben zu erringen, auf die wir bei der Bedeutung unseres Standes für die Allgemeinheit Anspruch haben.

B. L.

Rundschau.

Das Herbergsweesen der christlichen Gewerkschaften in Frankfurt a. M. war bisher wie auch an so vielen anderen Orten, ein ganz ungerichtetes. Namentlich für die nicht den konfessionellen Vereinen angehörenden hinzugeworbenen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften hat sich dies nach verschiedenen Seiten hin als sehr lästig erwiesen. Nunmehr aber ist seitens des christlichen Gewerkschaftsartells Frankfurt a. M. mit dem Vereinshaus „Jungmännerheim“, Langestr. 10, ein Abkommen dahin getroffen, wonach daselbst die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften zum Preise von 50 Pfg. pro Nacht Logis nehmen können. Seitens der Korporation wurden die Betten und Einrichtungen im Auge gefaßt und alles sauber und reinlich befunden. Die Benutzung des Logis kann darum allen Gewerkschaftsmitgliedern nur empfohlen werden. Allen die das Logis benutzen wollen, lösen sich auf dem Gewerkschaftsbüro Triersche Gasse 31. zum Preise von 50 Pfg. eine Logis Karte und geben diese bei der Hausverwaltung Langestr. 10 ab.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

1. Wir weisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung am 3. Mai erfolgen muß, und bitten, daß den Zahlstellen diesbezüglich zugesandte Zirkular zu beachten.
2. Einzelmitglieder senden ihre Stimmzettel gleich am 3. Mai an den Vorort ein.
3. Bei Abendung der Wahlergebnisse müssen auch gleichzeitig die Adressen der Kandidaten angegeben sein.
4. Die in den letzten Wochen versandten Karten zwecks Feststellung der Adressen der örtlichen Funktionäre sind, soweit noch nicht geschehen, sofort einzusenden, damit die Drucklegung des Adressenverzeichnisses vollzogen werden kann.
5. Wegen Differenzen bei der Firma Fuhrmann & Hingen, Aachen, ist Bezug zu vermeiden.
6. Ausgeschlossen aus dem Verband wird hiermit Jos. Siegers, Buch Nr. 271.
7. Abrechnungen und Gelder gingen für das 1. Quartal 1908 bis zum 18. April aus folgenden Zahlstellen ein:
Aachen, Berlin, Donauwörth, Freiburg i. N., Habelschwerdt, Hoffnungsthal, Krefeld, Kempten (Allgäu), Münster, Neuß, Schlid, Luppeln, Regensburg.

Der Zentralvorstand.

J. A.: Peter Supperz.

Briefkasten der Redaktion.

Wegen Raummangel mußten mehrere Berichte für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

K. Frankfurt, E. Medingen, H. Hamburg Straßporto. Wir eruchen die örtlichen Funktionäre bei Abendungen von Berichten und Abrechnungen sich über genügende Frantierung zu orientieren.

Aus den Zahlstellen.

Aachen. Am 11. April fand hier selbst eine von unserer Seite einberufene große öffentliche Versammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Als Referent war Kollege Bredemann - Köln erschienen, welcher zu Punkt 1 der Tagesordnung „Ein die jetzigen Tariffälle den heutigen Verhältnissen entsprechend“ den Vortrag übernommen hatte. In überaus sachlicher und ruhiger Weise entledigte er sich seiner Aufgabe. Redner führte uns in die verschiedenen Etappen der Tarifbewegung, zeigte ferner die Gegner derselben von rechts und links. Verhafter Weisfall wurde dem Referenten für seine trefflichen Ausführungen zuteil.

Als Punkt 2 der Tagesordnung behandelte Kollege Rüdiger die verleumdenden Angriffe der Buchbinderzeitung. In Anbetracht der bevorstehenden Tarifbewegung ging der Vorlesende nur auf letzten Angriff ein. Wir waren es unserer selbst schuldig, sobald, wie möglich solche perfide Angriffe zurückzuweisen. Redner forderte dann auch „den Vorlesenden der „Freien“ auf, die Behauptungen hier zu beweisen, was ihm aber vollständig mißlang, und wurde der frühere Vorlesende Peter Deichmann vorgeschickt, welcher in der Buchbinderzeitung als Henke genannt wird, der gesehen haben sollte, daß der Vorlesende dem Genossen Voddin bei der Tarifverhandlung mit dem Arbeitgeber einen Zettel zugesteckt habe, mit der Bemerkung, doch den reduzierten Tarif anzunehmen. Und was erklärte der sogenannte Zeuge: „Ich weiß nicht, was auf dem Zettel gestanden hat!“ — Kommentar überflüssig. Mit welchem Gemisch der freie „Oppermann“ zu Tage trat, ist einfach lächerlich. So schüßte derselbe sich veranlaßt, dagegen zu protestieren, daß man den Buchbinderverband sozialdemokratisch genannt habe. (Wer lacht da?) Nun wir hatten ihnen volle Gelegenheit zu geben, ihren bedrängten Herzen einmal gründlich Luft zu machen. Kollege Bredemann wies den freien die Einheit zwischen Sozialdemokratie und Gewerkschaften nach, so die Waiseier mit ihrer Wirkung für die bedrängten Buchbinder im Jahre 1906 worunter sie noch heute zu leiden haben, nämlich die Annahme eines ganz minimalen Tarifes. Dieses paßte natürlich unseren freien Brüdern nicht, dafür suchten sie fortwährend unsere Referenten zu unterbrechen. Ihre Intelligenz ging soweit, daß sie nicht daran waren, ihre heißen Köpfe in der frischen Luft etwas abzukühlen.

Es ist ein „richtiges Pech“ für diese „Herren“, daß sie nicht „vernünftige“ Menschen (nach Lenin) sind noch nicht mal in einer Versammlung anständig benehmen können.

Nun, Aufklärung ist geschaffen und jeder ehrlich denkende Kollege weiß, mit welchen Mitteln einige Herren des „freien“ Buchbinderverbandes Agitation treiben. Mit der lieben Einigkeit, mit der man unsere Versammlung betrat war es bald zu Ende. Der Referent mußte mit seinem Schlussworte eine gründliche Einseitigkeit vornehmen damit einmal das wahre Gesicht zum Vorschein kam. Wir haben es gesehen, und werden es nicht vergessen. Die für uns sehr interessante Versammlung wurde Nachts gegen 1/2 Uhr geschlossen. Alles in allem war diese Versammlung für uns ein sehr gutes Agitationsmittel, sie hat gezeigt, wo die Wahrheit liegt. Unsere Kollegen sind dadurch in der Treue und Ausdauer zur Organisation gestärkt. Wir werden auf dem beschrifteten Wege rüstig weiter arbeiten, ohne uns von unbedeutender Seite auch nur in etwa beeinflussen zu lassen.

Kempen. Unsere am 3. April stattgehabene Versammlung, welche zugleich zur Erinnerung an die Gründung unserer Zahlstelle abgehalten wurde, war von allen Mitgliedern und auch von Seiten des Gewerkschaftsartells besucht. Auch der für Kempen neuangehobene Arbeitersekretär Denti, sowie sein Kollege Gesele konnten es nicht unterlassen, unserem Gründungsfeier beizuwohnen und durch ihre Vorträge die Versammlung zu einer recht anregenden zu gestalten. Während Kollege Gesele in seinem Referate die Aufgaben und Ziele unserer Organisation klar und sachlich auseinander legte, ließ Kollege Denti in seinem Vortrage erkennen, daß in unserer Zahlstelle ein echter gewerkschaftlicher Geist anzutreffen sei, da es uns nicht nur gelungen, die Kollegen der Branche, sondern auch die Kolleginnen zu organisieren.

Ein gütig gearbeiteter Jahresbericht zeigte, daß die Kollegen keine Mühe scheuten hatten, um ein fortwährendes Blühen und Gedeihen der Zahlstelle zu erzieligen. Die Kassenverwaltung wurde zur Befriedigung aller geführt, wofür an dieser Stelle unserem Kollegen Winkler unser Dank ausgesprochen sei. Anlässlich der Gründungsfeier wurde ein Vorschlag zu unseren Kollegen nach Meningen in Vorschlag gebracht, und soll derselbe bei gutem Wetter ausgeführt werden. Zur Aufmunterung unserer Mitglieder sei noch bemerkt, daß die Einführung einer Lotteriekasse sich sehr gut bewährt hat.

Mit dem Wunsche, daß unsere Zahlstelle sich unter der beherrschten Führung unseres Vorstehenden noch lange Jahre erhalten und immer mehr an Mitgliedern zunehmen möge, schließt Schreiber dieses seinen Bericht. Möge das Interesse der Kollegen an den Mitgliederversammlungen und an den Bestrebungen der Organisation in den anderen Zahlstellen Nachahmung finden.

Kreuzau. Am Sonntag den 20. März fanden hier selbst die Neuwahlen zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse statt. Für uns Papierarbeiter kamen 15 u. für die Bauarbeiter 9 Vertreter in Betracht. Auch aus Dören und Umgegend hatten sich eine ganze Anzahl „frei“ organisierte Bauarbeiter, welche hier nachherichtig waren eingefunden. Dank der Einigkeit der lieblichen Kollegen, welche mit denen von Kreuzau eine Vereinbarung getroffen hatten, haben wir einen glänzenden Sieg zu verzeichnen. Bei der nachfolgenden Vorstandswahl fielen sämtliche Vorstandspositionen den Papierarbeitern zu. Es zeigt sich hier wieder ganz besonders, was Einigkeit und Geschlossenheit zu erringen vermag. Unsere Aufgabe muß es nun ganz besonders sein, die Unorganisierten über den Wert des Zusammenschlusses und auch über die Wichtigkeit der Beteiligung an den sozialen Wahlen aufzuklären.

Im kommenden Herbst findet hier im Bezirk auch die Gewerbegerichts Wahl statt. Bisher haben die Papierarbeiter sich nur wenig oder gar nicht beteiligt. Möge es in Zukunft anders werden. Gerade hier, wo mehrere tausend Papierarbeiter beschäftigt sind, müssen wir unsere Ehre und unseren Stolz darinsetzen, auch einige Kollegen am Gewerbegericht als Beisitzer ihres Amtes walten zu sehen. Deshalb „weg mit der Jagdbastigkeit.“

„Heraus aus der Reserve.“

Röln. Ueber Tarifverträge und ihre Bedeutung für das Gewerbe sprach sehr zeitgemäß Kollege Edebach Kartellbeamter hier in unserer Versammlung. Leider war es veräußert worden rechtzeitig Einladungen ergingen zu lassen. Es wäre zu wünschen gewesen, recht viele hätten den Vortrag gehört. Verhaßt geht es jetzt immer in unseren Versammlungen zu. Die Lohnbewegung zieht immer weitere Kreise an, die Tarifaufstellung ist vollendet, zu lebhaften Debatten führte unter anderem die Frage der Altkorarbeit. Die Meinungen hierüber waren sehr geteilt. Sehr brennend ist die Frage gerade nicht, da in Köln nur wenig in Altkor gearbeitet wird. Mehrere Wertstoffversammlungen haben stattgefunden, durch die ein netter Mitgliederzuzuwachs zu verzeichnen ist. Unsere Funktionäre sind aber auch jetzt tatsächlich mit Arbeit überhäuft. Sitzungen und Versammlungen reihen sich jetzt aneinander. Der Arbeit ist auch noch viel. Sind doch jetzt einhundert Betriebe hier vorhanden. Freilich meistens nur Zwergbetriebe. Um nun den wenigen Kollegen, die fast die ganze Arbeit leisten müssen, den Mut und die Ausdauer zu fähigen, dürften sich wohl alle Kollegen noch etwas mehr als bisher am Verbandsleben beteiligen. Im großen Ganzen können wir noch nicht klagen, auch die Haltung der Kollegen ist eine gute zu nennen, nur die Versammlungen müssen bedeutend besser besucht werden. Aber wir haben auch einen Teil Kollegen meist älteren Semesters, gute Kollegen, die treu zum Verband halten, die Beiträge monatlang im Voraus bezahlen, kein Bedanten daran, was diese uns abbringen werden, nur im Versammlungsbefuch lau. Wenn man auch in ruhigen Zeiten schon ein Auge zubrücken kann, so dürften wir doch in der jetzigen bewegten Situation durch das kleine Opfer eines regelmäßigen Versammlungsbefuches bringen. Unsere Kollegen an der Spitze müssen so viele Opfer bringen. Besonders wenn man all die Betriebsversammlungen in Betracht zieht, wo doch immer Einige, seien es nun Vorstandsb- oder Lohnkommissionsmitglieder anwesend sein müssen. Öffentlich wird in den anderen Städten, die für die Bewegung in Frage kommen, mit demselben Eifer und mit derselben Loyalität gearbeitet, wie hier in Köln. Es würde sich vielleicht empfehlen, eine Verständigung zwischen den Orten herbeizuführen um die Agitation einheitlicher zu gestalten, denn jetzt ist die Zeit der Einte. Was wir jetzt nicht erringen wird in Jahren nicht erringen sein.

Wer ergreift die Initiative?

Münster. Am Samstag den 11. April hielt unsere Zahlstelle eine sehr lebhafte und interessante Versammlung ab. Als Gast begrüßte der Vorsitzende Kollege Broer den Vorsitzenden der Zahlstelle Dülmen Kollege Rikus, welcher erschienen war um an den Verhandlungen betreffs Anträge zur Generalversammlung teilzunehmen. Die Kollegen unserer Zahlstelle waren Mann für Mann erschienen, selbst drei bisher uns noch ferngehaltene Kollegen waren der Einladung gefolgt. Am Schluß der Versammlung konnten wir dieselben als neue Mitglieder begrüßen. Es zeigte sich hier so recht, daß die Agitation mit Erfolg gekrönt ist, wenn dieselbe mit Ernst und Eifer betrieben wird. (Sehr gut d. M.) Die vorliegende Tagesordnung war so reichhaltig, daß dieselbe über 3 Stunden dauerte. Besonders großen Eifer und Aufmerksamkeit wurde dem Punkte „Anträge zur Generalversammlung“ gewidmet. Anlässlich der Bezirksversammlung in Dülmen am 5. April hatten beide Zahlstellen diesen Punkt mit lebhaftem Interesse bearbeitet. Bezirksvorsitzender Kollege Hagemann - Münster hatte die betreffenden Paragraphen des Statuts formuliert. Nachdem dieselben nochmals durchgeprüft, wurde ihre Einführung als für unseren Verband sehr nützlich bezeichnet. An anderer Stelle des Organs unter Generalversammlung sind dieselben zum Abdruck gebracht. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden ebenfalls mit großem Interesse verhandelt. Unter Punkt Verchiedenes wies (sobann Kollege Rikus mit begeisterten Worten auf die Einigkeit, Agitation und festes Mitarbeiten sämtlicher Kollegen an unserer guten Sache hin, wozu uns hier in Münster noch ein großes Feld offen steht. Kollege Broer dankte hierauf dem Kollegen Rikus für seine Ausführungen. Mit einem kräftigen Appell an die Kameraden sich immer so zahlreich wie heute an den Versammlungen zu beteiligen, schloß Kollege Broer die Versammlung. Eine

gemüthliche Unterhaltung hielt die Kollegen noch einige Zeit in bester Harmonie zusammen.

Rechtens (Westf.) Eine sehr gut besuchte Versammlung hielt unsere Ortsgruppe am Samstag den 4. April ab. Als Referenten waren anwesend die Kollegen Köhler und Müller-Sagen, welche durch ihre lehrreichen Vorträge die Versammlung sehr interessant gestalteten. Ganz besonders beachteten die Redner die Lage in unserem in unserem Gewerbe, und betonten, daß nur durch engen Zusammenhalt in der Organisation eine Besserstellung unseres Standes möglich sei.

Da diese Versammlung ganz besonders zur Gewinnung der noch indifferenten arangiert war, hatte man den Inorganisierten Einladungen zugehen lassen. Allerdings fühlen diese Herzen es noch nicht für so notwendig sich mit ihren Kollegen zu vereinigen und blieben daher fern. Es heißt bei den Kollegen an Mut, Opferwilligkeit und Solidaritätsgedühl, ferner auch an der nötigen Einsicht. Der Wandel zu schaffen muß das Bestreben aller Mitglieder sein. Ueberlassen wir die Agitation nicht dem Vorstände oder einigen Kollegen, sondern greifen wir mit allen jeder an seinem Platze ein. Trachte jeder danach, der Zahlstelle recht bald ein neues Mitglied zuzuführen, oder sorge wenigstens dafür, daß die Inorganisierten mit in die Versammlung gebracht werden, dann werden auch wir Fortschritte erreichen und unsere Zahlstelle wird wach und getheilt.

Wegensdorf. Die hiesige Zahlstelle des sozialdemokratischen Buchbinderverbandes hielt am 22. März eine Mitgliederversammlung ab, in welcher auch der Verbandsvorsitzende Roth anwesend war. Diese Tatsache wäre uns vollkommen gleichgültig, und würden wir keine Veranlassung haben, davon in unserem Organ Notiz zu nehmen, selbst wenn wir den Zweck seines Hierseins nicht kennen würden; aber mit internen Angelegenheiten dieser Zahlstelle befaßt wir uns nicht. Etwas anderes jedoch interessiert und das ist der Bericht über diese Versammlung in der Buchbinderzeitung Nr. 15. Es heißt dort unter anderem: „von der Buchbinderzeitung wurde gemeldet, daß sie sich mehr wie bisher mit der christlichen Gewerkschaftsbewegung kritisch befaßt haben.“ Was eine Aufforderung zur Befassung mit der bisherigen Haltung der Buchbinderzeitg, unserem Verband gegenüber nicht, obgleich dieselbe zu aller Zeit unserer Organisation ihre Lebenswürdigkeit in spaltenlangen Artikeln gemeldet hat. Durch diese Auslassung gewinnt man unwillkürlich den Eindruck, als ob derselbe Text probiert werden sollte, den sich schon einmal ihre „Geschichten“ Brüder nach der nicht gelungenen Tarifbewegung geistert haben. Damals wurde auch, um das innere Zerwürfnis im Buchbinderverband zu verdeutlichen, gegen den graphischen Verband losgezogen und zwar zu einer Zeit, als die Not am höchsten war. Warum sollte man dieses Manöver nicht wiederholen, es gibt noch immer welche, die auf den Leim kriechen. Vielleicht aber auch handeln die Genossen aus dem Bewußtsein ihrer „Macht“ heraus, daß sie glauben, andäuernde Kollegen in solch herausfordernder Weise vor den Kopf stoßen zu dürfen; dieser Machtgefühl wäre aber nur ein vorläufiger. Die hiesige Zahlstelle des sozialdemokratischen Buchbinderverbandes ist heute zur wirtschaftlichen Bedeutungslosigkeit und Ohnmacht verurteilt. Wir können nicht umhin, veranlaßt durch diese Kronleuchter, ihnen etwas das Gedächtnis zu klären. Sie hätten gut getan, sich auf friedlichen Fuß zu stellen, das kollegiale Verhältnis trotz verschiedener Anschauung aufrecht zu erhalten; unersetzlich haben wir es in keiner Weise fehlen lassen.

Doch es hat nicht sollen sein. Der in dieser Versammlung neugewählte Vorsitzende glaubte jedenfalls sich nicht besser bei seinen Mitgliedern einflößen zu können, als daß er den Kampf gegen die Christlichen als Parole gab. Und kann es recht sein; wir werden einem Kampfe nicht feige ausweichen, auf keinen Fall als wie jener Kollege, der zur Zeit an der Spitze der hiesigen Zahlstelle des sozialdemokratischen Buchbinderverbandes steht.

Er ist feige ausgegriffen und seinem verpöblichten Worte untreu geworden, als es galt, seinem Mann zu helfen. Es war gelegentlich der vorjährigen Tarifbewegung in Regensburg, da ließ sich dieser Kollege in

einer allgemeinen Versammlung in die Tarifkommission wählen und versprach, für die Interessen der Kollegenschaft bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen mit den Arbeitgebern einzutreten.

Und was tat er nun?

Ein paar Tage nachher schlugte er unter anderen lächerlichen Gründen Nervosität vor, um sich damit seiner Verpflichtung zu entziehen.

Ein solches Gebahren richtet sich selbst; nichts desto weniger macht er sich an, Steine auf die christliche Gewerkschaftsbewegung zu werfen, obgleich er die vornehmste Pflicht eines Gewerkschaftlers gründlich verlegt hat. Das Urteil überlassen wir getrost der Kollegenschaft. — Trotz dieser Anwürfe versucht man aber doch, sich als die Harmlosen hinzustellen.

Im nächsten Artikel heißt es auch: „Die bisherige Neutralität der Zahlstelle in politischen und religiösen Dingen sei beizubehalten.“

Welch eine Heuchelei! Man beabsichtigt wohl die Taktik des Vogel Strauß nachzumachen, indem man den Kopf in den Sand steckt, um nichts mehr zu sehen und zu hören, und dann glaubt, bei anderen müßte das selbe der Fall sein.

Es scheint, die Herren „Freiheitshelden“ merken gar nicht, wie sehr sie sich mit diesem Ausspruch selbst ironisieren und zugleich blamieren.

Ein Kollege, der den Geist und die Grundsätze, welche die „freien“ Gewerkschaften beherrschen und befehlen, erfährt hat, würde niemals, wenn er ein ehrlicher Kerl ist, zu einem solchen „Gaukelspiel“ seine Hand bieten.

Über glauben vielleicht „die Herren“ der hiesigen Zahlstelle, daß sie sich von den Prinzipien der Sozialdemokratie, die den „freien“ Gewerkschaften unaußsichtlich aufgeprägt sind, emancipieren können. Glauben die Herren etwa, alle die Verschlüsse, welche auf den Kongressen, Verbänden und Parteitagen gefaßt wurden, hätten keine Gültigkeit auch für sie? Wissen sie vielleicht nicht von der Stuttgarter Resolution oder ist dieselbe in Vergessenheit gekommen? Bejaht man nicht auch seine Beiträge für die Buchbinderzeitung, die weder politisch noch religiös neutral ist?

Nein, damit ist es nicht, nichts weiter als eitel Plunkerlei ist es, um dem Gegner und Indifferenten Sund in die Augen zu streuen. Eine Zahlstelle ist ein Glied des Ganzen; sie kann kein eigenes Programm aufstellen und vertreten, ohne dem Organismus schweren Schaden zuzufügen. Was die Genossen in diesem Artikel in der Beziehung schreiben ist eine Maste, die sie sich aufgelöst haben. Die Klugheit gebietet ihnen, den irdischen Verhältnissen Rechnung zu tragen und ihre Taktik dementsprechend einzurichten.

Kein Kollege aber, der in der Gewerkschaftsbewegung halbwegs erfahren ist, wird sich dadurch täuschen lassen. Mögen daher die Berliner sowohl „Onkel wie Tante“ im Verein mit ihren Dienern in Regensburg nach einem anderen Radikalmittel zur „Verächtlichung“ der Christlichen sinnen, die bisherigen langen nicht.

Wobingen. Am Sonntag den 5. April hielten wir unsere Monatsversammlung ab, welche allerdings in Anbetracht der hier herrschenden Situation und der sehr wichtigen Tagesordnung hätte besser besucht werden können. Nachdem Kollege Eiserfeld die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, erhielt Kollege Richter das Wort zu einem Vortrag über „Die Pflichten des Gewerkschaftlers“ und betonte ganz besonders, wie sich alle Stände zusammengeschlossen hätten, um ihre Interessen zu vertreten. Wir Papierarbeiter hätten allen Grund und alle Ursache, uns hieran ein Beispiel zu nehmen. Auch für uns sei es endlich an der Zeit, den Zusammenschluß in der Organisation zu tätigen. Diejenigen aber, welche schon dem Verbands begetreten seien, hätten die größte Pflicht und Schuldigkeit, dafür zu sorgen, daß die Inorganisierten immer mehr aufgeklärt würden und so auch bei ihnen der Gedanke des Zusammenschlusses einziehe. Jeder organisierte Kollege müsse ein Flugblatt, Zeitung oder Aufnahmeformen bei sich führen, um so jede sich bietende Gelegenheit, ein Kollege für unsern Verband zu gewinnen, auszunutzen. Die Vorgänge der letzten Woche hätten uns zur Genüge gezeigt, welche Bedeutung unsere Organisation im Wirtschaftsleben zu verzeichnen hat. Auch in den Betrieben müßten wir bei Arbeit stets auf unsern Posten sein, jeder müsse erkennen, daß

er für den Lohn auch zu arbeiten habe, und andererseits im Verkehr mit den Vorgesetzten stets höflich zu sein.

Zum Schluß forderte Redner diejenigen Kollegen, welche als Arbeitervertreter gewählt worden sind, auf sich der neugegründeten Arbeitervertretervereinnigung für Dürren und Umgegend anzuschließen. Weiter Beschlüsse wurde dem Referenten für seine Ausführungen zu teil. Nachdem in der Diskussion, welche sich sehr lebhaft gestaltete, noch einige Punkte erörtert worden waren, schloß der Vorsitzende die sehr interessante verlaufene Versammlung.

Versammlungskalender.

Kollegen und Kolleginnen, besucht pünktlich und regelmäßig eure Versammlungen.

Versammlungen finden statt:

- Kaden.** Samstag den 26. April, Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Lokale Blum.
- Barmen.** Jeden 1. Samstag im Monat, abends 9 Uhr, Restauration Dappen, Oberbörnerstr. 60.
- Berlin.** Jeden 2. und 4. Samstag im Monat abends 8 1/2 Uhr im Lokale Glinke, Rüpenstr. 82.
- Bielefeld.** Dienstag den 28. April, bei Debone, Herfordstraße 84.
- Darmstadt.** Jeden 1. und 3. Donnerstag im Lokale Rupp, Karlsruh, Ecke Dölgerstr., abends 8 1/2 Uhr.
- Donaueschingen.** Jeden 1. Samstag im Monat im Vereinslokale May Raffalt.
- Dülmen i. W.** Alle 14 Tage Sonntagsmorgens 11 Uhr bei Mays Schmih.
- Düsseldorf.** Jeden 1. und 3. Freitag im Monat abends 8 1/2 Uhr im St. Paulushaus, Luisenstr. 33-35.
- Eberfeld.** Jeden 2. Samstag im Monat. Abends 8 1/2 Uhr allgem. Bildungsvorles.
- Frankfurt.** 29. April, abends 9 Uhr „in der Lange“ mit Vortrag über die organisatorische Lage in den graphischen Gewerben. (Ref. Friedr. Göll.)
- Freiburg.** a) Buchbinder 26. April, b) Hilfsarbeiter 27. April im Lokale Welter, Ecke Rhein- u. Katharinenstr.
- Hagen.** 9. Mai, 8 1/2 Uhr.
- Hamburg.** Alle 14 Tage Sonnabends, im Christl. Hospiz Welterstr. 13, 2. Etage.
- Hofnungsthal.** Jeden ersten Sonntag im Monat beim Wirt Köppen, Wöllm.
- Köln.** Samstag den 26. April im „Dreieck“.
- Kempten, Wäldchen.** Im Lokal Krone, Aiststadt, nächst dem Rathaus.
- Leipzig.** Sonnabend, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr im Lokal Wiesenstr. 23, Hofgebäude.
- Leubsdorf.** Jeden 3. Sonntag im Monat, abwechselnd in Kreuzau und Leubsdorf.
- Münchener l. Ost.** Jeden 2. Montag im Monat in der Wirtschaft Jeske (Ecke Thonar- und Dörschstr.).
- München.** Samstag, den 26. April Spezialversammlung der Farbenarbeiter. Dienstag, den 28. April Große Mitgliederversammlung, Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung im Jägergarten, Jägerstr. 5.
- N. Gladbach.** Jeden letzten Sonntag im Monat abends 7 Uhr im Verkehrslokal der christlichen Gewerkschaften von der Wülbecke, Wilhelmstraße 1.
- Jeden 2. Samstag im Monat von 7-9 Uhr abends, daselbst Abrechnung der Vertrauensleute mit dem Referent.**
- Münster l. W.** Jeden Samstag nach Erscheinen der Zeitung, 2. Mai, abends 9 Uhr im Gesellschaftshaus, Tagesordnung sehr wichtig.
- Mürnberg.** 25. April abends 1/9 Uhr im goldenen Schwann, Dörschplatz.
- Paderborn.** Sonntag den 27. April, abends 8 1/2 Uhr in der Dörschente (Mues).
- Regensburg.** Jeden 2. Samstag im Monat in der Jakobierschule.
- Stuttgart.** Jeden zweiten Mittwoch im Monat abends 8 1/2 Uhr im eog. Handwerkerhaus, Gerberstr. 2.
- Wobingen.** Jeden 1. Sonntag im Monat abwechselnd bei Stolz und Annpfath, nachmittags 5 Uhr.

Kollegen

bedient euch des Arbeitsschweizers.

Heroldstraße für Süddeutschland bei

Jos. Wächter, München, Sonnensstr. 28 II. Post 10.

Für alle übrigen Teile Deutschlands bei der Geschäftsstelle Köln, Poststr. 14.

Genossenschaftliche Bürsten-Fabrik

Wamborn (Westf.)

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle für alle Sorten

Bürstenwaren

für den Haushalt und industrielle Betriebe. Lieferungen nach eingehenden Mustern prompt und billig. Musterkataloge auf gefälligen Wunsch gerne zu Diensten.

Verantwortlich: Benmann, Köln, Palmstraße 14. Druck: Schilt & Wogener, Köln-Ehrenfeld.

Kostenfreier

Arbeitsnachweis für Buchbinder

O. Th. Winckler
Leipzig

Seeburgstrasse 47

Papier- und Lederwaren

Buchbindereibedarf

Einrichtungen

für Laden und Werkstatt zu günstigen Bedingungen

Bezirkskonferenz

für den Agitationsbezirk

Baden.

Am Sonntag, den 2. Mai findet Vormittags 10 Uhr im **Hotel Union in Offenburg** eine Konferenz der Zahlstellen des Badischen Agitationsbezirktes statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Delegierten.
2. Vortrag über „Aufgaben des Bezirksvorstandes“. Refr. Koll. Heer-Freiburg.
3. Diskussion.
4. Wahl des Bezirksvorstandes.
5. Vortrag über praktische Agitation. Refr. Koll. Heer-Freiburg.
6. Verschiedenes.

J. H.: Karl Heer.

Unsern lieben Kollegen
Ludwig Fleischer
und seiner Braut
Theresia Heilmann
zur Verlobung die herzlichsten Glückwünsche.
Zahlstelle Dülmen.